

- Chor**: Aus unverputzten Konglomeratquadern erbaut. Gleichhoch, etwas aus der Achse nach N. gerückt, im S. etwas einspringend. Vorspringender Konglomeratsockel, oben gekehlt. S. Ein einmal abgestufter, aus Konglomeratquadern erbauter Strebepfeiler, mit Schindelpultdach. Links von diesem oben ein um 1716 ausgebrochenes rechteckiges Hochfenster. Im SO. und O. des dreiseitigen Chorabschlusses je ein mit Bruchsteinen vermauertes, spitzbogiges gotisches Hochfenster. — N. Zwei barocke rechteckige Hochfenster. Sakristeianbau. Um Langhaus und Chor umlaufendes gotisches Hohlkehlgesims aus Konglomerat. Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt, mit Blechknauf und Kreuz.
- Turm**: Der Westfront im Jahre 1682 vorgebaut. Konglomeratquadern, teilweise alt verputzt, mit Spuren von Quaderbemalung. Vorspringender, oben abgeschrägter Sockel. Drei große Rundbogenöffnungen, ursprünglich offen, jetzt durch Holztüren verschalt. Darüber im N. vier Luken, im W. kleines Fenster, im S. Steintafel mit vier Rosetten, Monogramm Jesu und der Jahreszahl 1682, vier Luken. Vier rundbogige Schallfenster im N., W. und S. mit einem Schluss- und zwei Kämpfersteinen. Die Ecken sind oben abgeschrägt. Achtseitiger Pyramidenschindelhelm mit Blechknauf und Doppelkreuz.
- Sakristei**: Im N. des Chores, eingeschossig, weiß verputzt, mit Konglomeratsockel. Im W. Fenster in roter Marmorrahmung, im O. kleines Fenster. Schindelpultdach.

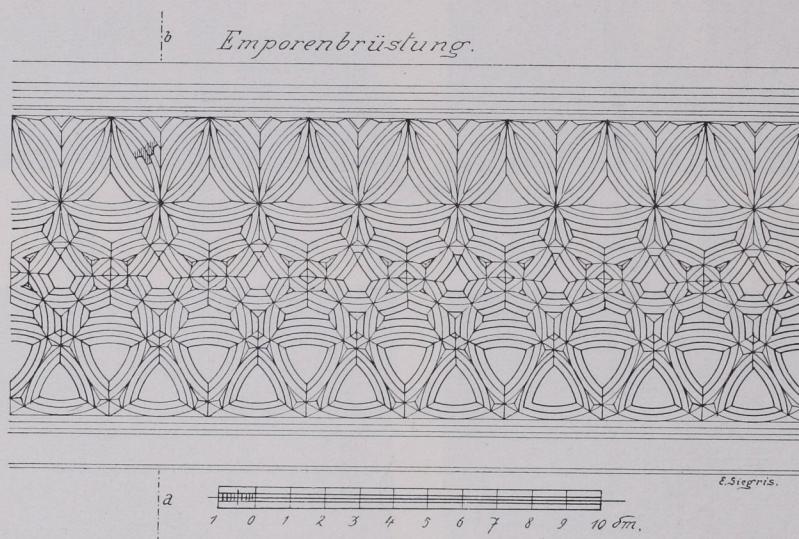


Abb. 183 Georgenberg, Emporenbüstung 1:200 (S. 188).

- Inneres**: Einheitlich gotisch gegliederter Raum von guten Verhältnissen, besonders reizvoll durch die schöne Musikempore und den aus der Achse gerückten Chor. Derzeit einfach weiß getüncht. Alter Fußboden aus roten Marmorplatten (1736). (Abb. 181, 182.)
- Abb. 181, 182**
- Langhaus**: Drei Joche. Gewölbesystem: Halbrunde Dienste (mit vorspringenden, oben beringten Sockeln und Ringkapitälern) vor oblong-rechteckig vorspringenden, durch spitzbogige Längsgurten verbundenen Wandpfeilern mit ausgekehln Kanten. Gotisches Netzgewölbe: Spitzbogige Tonne mit je drei spitzbogigen Stichkappen, beiderseits gekehlte Rippen, fünf größere und fünf kleinere schildförmige Schlüssele, an einem in Relief die Hand Gottes; gekehlte spitzbogige Quergurten. Im O. Einstiegoöffnung zum Gewölbe. Beim Ansatz der Emporenbalustrade sind die Träger unterhalb der Kapitale abgeschnitten, in den vier Ecken sind sie durch Ringkonsolen ersetzt; an den beiden östlichen je zwei Wappenschilder. Im O. hoher spitzboiger Triumphbogen mit beiderseits abgeschrägter Leibung.
- Westempore**: Schöne gotische Westempore. Unterwölbt mit gotischen Sterngewölben, die auf vier freistehenden Rundsäulen und sieben Wandsäulen aus rotem Marmor aufsitzen. Die Säulen haben achtseitige, oben gekehlte Basen und Postamente und Ringkapitäl, die halb-achteckigen Wandsäulen haben vorspringende, oben gekehlte Postamente und Ringkapitäl. Die zwei breiteren im O. sind ganz ähnlich wie die in Kuchl. Die Rippen und Gurten sind beiderseits gekehlt. Nach O. öffnet sich die Halle mit drei stumpfspitzbogigen Arkaden, deren Leibung durch verschnittene Stäbe, eine breite Hohlkehle und einen Birnstab profiliert ist. Die Brüstung ist zweimal in stumpfem Winkel eingebogen. Sie besteht aus Kunststein (leicht schneidbare Stuckmasse) und ist besonders reich skulptiert (Reliefmaßwerk, aus Kreisverschniedungen konstruiert). Kräftig profiliertes Abschlussgesims. (Abb. 183.)
- Abb. 183**: Im S. der Emporenhalle durchbricht ein gemauerter Aufgang (mit Stufen und Seitenmauerbelag aus rotem